

leicht
erklärt!

Bürger-Räte

Mehr Mitbestimmung für Bürger?



Thema im Bundestag



Letzte Woche hat der Bundestag einen Bürger-Rat gegründet.

Ein Bürger-Rat ist eine besondere Arbeits-Gruppe.

Im folgenden Text gibt es mehr Infos dazu.

Folgende Fragen werden zum Beispiel beantwortet:

- Was ist ein Bürger-Rat?
- Welche Meinungen gibt es zu Bürger-Räten?
- Welchen Bürger-Rat hat der Bundestag letzte Woche gegründet?

Was ist ein Bürger-Rat?



Ein Bürger-Rat ist eine Arbeits-Gruppe in der Politik.

In dieser Gruppe sitzen ganz unterschiedliche Bürger.

Sie beraten zusammen über ein Thema.

Sie erarbeiten Vorschläge zu diesem Thema.

Zum Beispiel zu Fragen und Problemen.



Ihre Vorschläge geben sie dann an gewählte Politiker weiter.
Zum Beispiel an den Bundestag.

Und der Bundestag entscheidet, ob und wie er die Vorschläge umsetzt.

Das Besondere am Bürger-Rat

Ein Bürger-Rat hat eine Besonderheit. Dadurch unterscheidet er sich von vielen anderen Arbeits-Gruppen in der Politik.

Mitglieder von Arbeits-Gruppen werden oft gewählt.
Oder sie werden bestimmt.

Die Mitglieder von einem Bürger-Rat werden auf eine besondere Weise ausgesucht.

Sie werden ausgelost.

Dann bekommen sie eine Einladung. Dann können sie entscheiden, ob sie im Bürger-Rat mitmachen wollen.

Der Zufall entscheidet also, wer in den Bürger-Rat kommt.

Und jeder Bürger ab einem gewissen Alter hat die Chance, eine Einladung zu bekommen.





Der Bürger-Rat hat noch eine zweite Besonderheit.

Seine Mitglieder sollen genauso unterschiedlich sein wie die Bürger in einem Land.

Das heißt zum Beispiel:

Ungefähr die Hälfte der Menschen in Deutschland sind Frauen.

Und die Hälfte sind Männer.

Also soll auch die Hälfte der Mitglieder vom Bürger-Rat Frauen und die andere Hälfte Männer sein.

Oder:

Die Hälfte der Menschen in Deutschland ist unter 45 Jahre alt. Die andere Hälfte ist über 45 Jahre alt.

Also soll auch die Hälfte der Mitglieder vom Bürger-Rat unter 45 Jahre alt sein.

Und die andere Hälfte über 45 Jahre.

Was sollen Bürger-Räte erreichen?

Deutschland ist eine Demokratie.

Demokratie ist eine bestimmte Art, wie ein Land regiert wird.

In einer Demokratie bestimmen alle Bürger zusammen, was im Land passieren soll.

Das ist nicht ganz einfach.

In Deutschland leben zum Beispiel über 80 Millionen Menschen.

Die Frage ist: Wie können so viele Menschen mitbestimmen?

In Deutschland bestimmen die Bürger vor allem durch Wahlen mit.

Das bedeutet:

Alle Bürger im Land wählen Vertreter. Zum Beispiel die Politiker vom Bundestag.

Und diese Vertreter treffen dann die Entscheidungen.

Sie machen zum Beispiel Gesetze, die dann für alle Menschen im Land gelten.



Ein Bürger-Rat ist eine weitere Möglichkeit, wie alle Bürger in einem Land mitbestimmen können.

Auch im Bürger-Rat sitzt zwar nur ein kleiner Teil aller Bürger.

Aber die Mitglieder vom Bürger-Rat sollen so unterschiedlich sein wie die Menschen in Deutschland.

Die Hoffnung ist: Dadurch spricht der Bürger-Rat für alle Menschen in Deutschland.

Durch einen Bürger-Rat soll also die Meinung der Bürger mehr beachtet werden.

Das soll die Demokratie in Deutschland verbessern.

Meinungen zu Bürger-Räten

Bürger-Räte sind eine neue Idee für die Politik in Deutschland.

Es gibt verschiedene Meinungen dazu.

Hier ein paar Beispiele:

Vorteile von Unterschieden

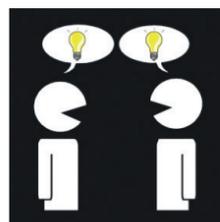
In Bürger-Räten sitzen ganz unterschiedliche Menschen.

Sie können sich zum Beispiel in folgenden Dingen unterscheiden:

Alter, Geschlecht, Verdienst, Bildung, Wohn-Ort.

Unterschiedliche Leute haben unterschiedliche Ideen.

So kann man ein Problem vielleicht besser lösen.



Dürfen Bürger-Räte für alle Bürger sprechen?

Eine Kritik an Bürger-Räten lautet: Sie sind nicht von den Bürgern eines Landes gewählt.

Sie haben also eigentlich nicht das Recht, für alle Bürger im Land zu sprechen.





Eine andere Meinung dazu lautet:
Die Bürger-Räte machen ja nur Vorschläge.

Sie beraten den Bundestag und andere Politiker nur.

Die Entscheidungen treffen dann die gewählten Politiker.

Es ist also nicht schlimm, dass ein Bürger-Rat nicht gewählt wurde.

Keine Entscheidung

Bürger-Räte machen nur Vorschläge. Sie treffen keine Entscheidungen.

Eben haben wir schon beschrieben, dass das eine gute Sache sein kann.

Es gibt aber auch Menschen, die das schlecht finden.

Sie sagen: Weil ein Bürger-Rat keine Entscheidungen treffen kann, ist er eigentlich sinnlos.

Die Politiker können die Vorschläge annehmen oder auch nicht.

Man könnte den Bürger-Rat also auch sein lassen.

Eine andere Meinung dazu ist:

Die Ideen vom Bürger-Rat werden veröffentlicht.

Sie stehen zum Beispiel in der Zeitung oder kommen in die Nachrichten.

Viele Bürger erfahren also davon und können darüber sprechen.

Schon dadurch sind die Ergebnisse vom Bürger-Rat wichtig.

Und die Politiker müssen sich damit beschäftigen.

Bürger-Rat für Ernährung

Bürger-Räte gibt es in Deutschland noch nicht lang.

Bisher wurden schon einige Bürger-Räte durchgeführt.

Mit ihnen soll erprobt werden, ob Bürger-Räte die Demokratie verbessern können.



Letzte Woche hat zum ersten Mal der Bundestag einen Bürger-Rat gegründet.

Nun gibt es einige Infos zu diesem Bürger-Rat.



Das Thema

Das Thema des Bürger-Rats lautet: Veränderungen der Ernährung.

Der Grund für dieses Thema ist:

Ernährung betrifft jeden Menschen.

Und sie hat zum Beispiel viele Auswirkungen auf

- die Gesundheit,
- die Umwelt
- und den Tier-Schutz.

Und Ernährung ändert sich ständig.

Deswegen gibt es zur Ernährung ganz unterschiedliche Fragen.

Zum Beispiel:

- Was soll der Staat im Bereich Ernährung regeln und was nicht?
- Welche Infos brauchen die Bürger über ihre Lebens-Mittel? Zum Beispiel über die Herkunft. Oder über die Herstellung.
- Wie sollen die Bürger Infos über gesunde Ernährung bekommen?

Mit all diesen Fragen und mehr soll sich der Bürger-Rat beschäftigen.



Die Mitglieder

Der Bürger-Rat für Ernährung soll aus 160 Personen bestehen.

Alle Bürger über 16 Jahren können in den Bürger-Rat gelost werden.

Sie sollen sich nach Alter, Geschlecht, Wohn-Ort, Anzahl an Bewohnern in ihrer Gemeinde und Bildung unterscheiden.

Außerdem sollen im Bürger-Rat auch Vegetarier und Veganer sitzen.

Vegetarier sind Menschen, die kein Fleisch essen.





Veganer sind Menschen, die keine Produkte von Tieren nutzen. Sie essen zum Beispiel kein Fleisch, aber auch keine Eier, keine Milch und keinen Honig.

Die Assistenten



Der Bürger-Rat wird von einer Assistenten-Gruppe unterstützt. Die planen zum Beispiel die Treffen vom Bürger-Rat. Und sie sorgen dafür, dass die Treffen geordnet ablaufen.

Die Fach-Leute

Zusätzlich zum Bürger-Rat wird es auch noch eine Gruppe von Fach-Leuten geben.

In dieser Gruppe sitzen Leute, die sich mit dem Thema Ernährung auskennen.

Also zum Beispiel Forscher.

Aber auch Menschen, die im Bereich Ernährung arbeiten.

Die Aufgabe dieser Gruppe ist: Sie soll den Mitgliedern vom Bürger-Rat alle wichtigen Infos über das Thema Ernährung geben.

Damit die besser über das Thema sprechen können.

Und bessere Vorschläge machen können.



Der Abschluss-Bericht

Am Ende seiner Arbeit soll der Bürger-Rat einen Bericht schreiben.

In diesem Bericht schreibt der Bürger-Rat seine Vorschläge an den Bundestag auf.



Der Bundestag wird dann in verschiedenen Arbeits-Gruppen über den Bericht sprechen.

Und dann kann der Bundestag entscheiden, ob er Vorschläge umsetzen will.

Im September soll sich der Bürger-Rat zum ersten Mal treffen.

Den Bericht soll er bis zum 29. Februar 2024 abgeben.

Kurz zusammengefasst



Ein Bürger-Rat ist eine Arbeits-Gruppe. Sie bespricht wichtige Themen aus der Politik.

Dann macht sie den Politikern Vorschläge, wie bestimmte Probleme gelöst werden können.

Das Besondere am Bürger-Rat ist: Die Mitglieder werden ausgelost.

Jeder Bürger hat also die Chance, Mitglied zu werden.

Und im Bürger-Rat sitzen ganz unterschiedliche Leute.

Die Idee am Bürger-Rat ist:

Die Meinung der Bürger soll bei Entscheidungen in der Politik mehr beachtet werden.

Letzte Woche hat der Bundestag so einen Bürger-Rat gegründet.

Er soll sich mit dem Thema Ernährung beschäftigen.

Im September beginnt dieser Bürger-Rat mit der Arbeit.

Und im Februar 2024 soll er seine Vorschläge abgeben.

Weitere Informationen in Leichter Sprache gibt es unter: www.bundestag.de/leichte_sprache

Impressum

Dieser Text wurde geschrieben vom NachrichtenWerk der Bürgerstiftung antonius : gemeinsam Mensch An St. Kathrin 4, 36041 Fulda, www.antonius.de Kontakt: Bastian Ludwig, info@nachrichtenwerk.de



Redaktion: Annika Klüh, Bastian Ludwig, Victoria Tucker, Isabel Zimmer

Titelbild: © Mehr Demokratie e. V. Piktogramme: Picto-Selector. © Sclera (www.sclera.be), © Paxtoncrafts Charitable Trust (www.straight-street.com), © Sergio Palao (www.palao.es) im Namen der Regierung von Aragon (www.arasaac.org), © Pictogenda (www.pictogenda.nl), © Pictofrance (www.pictofrance.fr), © UN OCHA (www.unocha.org), © Ich und Ko (www.ukpukvve.nl). Die Picto-Selector-Bilder unterliegen der Creative-Commons-Lizenz (www.creativecommons.org). Einige der Bilder haben wir verändert. Die Urheber der Bilder übernehmen keine Haftung für die Art der Nutzung.

Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“, Nr. 20-21/2023 Die nächste Ausgabe erscheint am 30. Mai 2023.